



Pressemitteilung

Montag, 2. Dezember 2019

„Gewalt kommt nicht in die Tüte“: Mehr als 400 Menschen beim Aktionstag im Herold-Center erreicht.

Norderstedt. Am Freitag, 29. November, hieß es auch in Norderstedt „Gewalt kommt nicht in die Tüte“. In Kooperation mit Bäcker Holger Rathjen, haben die Stadt Norderstedt, das Frauenhaus, Sozialverbände, Unternehmerinnen sowie Politikerinnen und Politiker im Herold-Center über Gewaltprävention in Beziehungen informiert. Prominent unterstützt wurde der Aktionstag von der Landtagsabgeordneten Katja Rathje-Hoffmann, Norderstedts Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder und der stellvertretenden Stadtpräsidentin Christiane Mond, die sich an der Aktion tatkräftig beteiligten.

Mehr als 400 Menschen haben sich am Aktions- und Informationsstand im Herold-Center in Garstedt zum Thema häusliche Gewalt informiert und ausgetauscht. Norderstedts Gleichstellungsbeauftragte Claudia Meyer spricht von einem großen Erfolg für alle Beteiligten.

„Der Black Friday hat sich für uns gelohnt: 250 Aktionstüten sind verteilt worden und wir haben sehr viele Menschen erreichen können, die auch wirklich interessiert sind an Hilfe für Mitmenschen. Es freut uns, dass hier so viele den Dialog gesucht haben, denn das Thema häusliche Gewalt ist nach wie vor ein Problem in Deutschland. Das ist trotz hoher Dunkelziffer gut durch Zahlen belegt.“, sagt Meyer. Häusliche Gewalt sei keine Privatsache, sondern erfordere die Aufmerksamkeit aller, um sie einzudämmen.

„Der Infostand und das konkrete Gespräch mit den 20 Unterstützenden im Herold-Center, hat den Menschen hier geholfen, konkrete Hilfen für sich oder andere zu finden oder sie zumindest sensibilisiert, einmal genauer im Freundeskreis, in der Nachbarschaft oder im Verein hinzuschauen“, so Meyer. „Ich freue mich besonders, dass die Norderstedter Politik zahlreich und fraktionsübergreifend hier aktiv war

Mit der Aktion wird auch großflächig auf das Nothilfetelefon hingewiesen. Dieses bietet unter 08000 116016 Betroffenen eine erste Hilfe und Orientierung im Falle häuslicher Gewalt. Auch in den U-Bahnstationen und in den U-Bahnen wird mit Plakaten auf das Hilfsangebot hingewiesen.

Bundesweit sind 2018 laut dem Bundeskriminalamt 140.755 Personen Opfer häuslicher Gewalt geworden. Mehr als 80 Prozent der Gewaltdelikte sind an Frauen verübt worden. 122 Frauen starben 2018 an den Folgen häuslicher Gewalt.



Die Zahlen bilden nur jene Fälle ab, die statistisch erfasst worden sind. Die Dunkelziffer ist weitaus höher: Nach sogenannten Dunkelfeldstudien ist jede dritte Frau in Deutschland mindestens einmal in ihrem Leben von Gewalt betroffen. Statistisch betrachtet sind das mehr als zwölf Millionen Frauen. In Norderstedt sind 2018 148 Beratungen allein zum Thema häusliche Gewalt in der Frauenberatungsstelle erfolgt, bei 32 Frauen wurde zum Thema sexualisierter Gewalt beraten.